

Lagebericht der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) für das Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) ist ein modernes Energiedienstleistungsunternehmen, das im städtischen Raum Leverkusen als sogenanntes Querverbundunternehmen rund 80.000 Kundinnen und Kunden mit Elektrizität, Gas, Fernwärme, Trinkwasser und energienahen Dienstleistungen versorgt. Darüber hinaus beliefert die EVL vor allem im Firmenkundensegment in geringem Umfang auch Kunden außerhalb des Leverkusener Netzgebietes. Zudem ist die EVL zuständig für die Betriebsführung der städtischen Straßenbeleuchtung und des eigenen Kommunikationsnetzes. Neben der Verpachtung der Strom- und Gasversorgungsnetze an die RheinEnergie AG ist die EVL auch als technischer Dienstleister für den Netzservice der RheinEnergie AG tätig.

Mit rund 380 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 218 Mio. € zählt die EVL zu den größeren Unternehmen in Leverkusen. Das innovative serviceorientierte Produktportfolio sowie Investitionen in eine zukunftsfähige technische Infrastruktur bilden das Fundament für ein erfolgreiches Wirtschaften der EVL im Energiemarkt. Mit neuen Produkten für Haushalte, Gewerbe und Industrie stellt sich die EVL laufend auf veränderte Kundenbedürfnisse ein. Klimaschutz und Energieeffizienz werden dabei immer wichtiger. Ziel der EVL ist die Reduzierung von CO₂-Emissionen durch eine Kompensationsstrategie. Die EVL verbindet als innovativer und kompetenter Partner in Leverkusen und der Region Versorgungssicherheit mit hochwertigen Dienstleistungen, Kundenservices, Qualität und wettbewerbsfähigen Preisen.

Geschäftsverlauf und Lage

Überblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im 4. Quartal 2022 gegenüber dem 3. Quartal 2022 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,4 % gesunken, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt. Die Dynamik der deutschen Wirtschaft hat sich zum Jahresende deutlich abgeschwächt. In den ersten drei Quartalen des letzten Jahres konnte das Bruttoinlandsprodukt trotz schwieriger weltwirtschaftlicher Rahmenbedingungen noch zulegen (+0,8 %, +0,1 % und +0,5 %). Für das gesamte Jahr 2022 haben die neuesten Berechnungen das Wachstum von 1,8 % zum Vorjahr (kalenderbereinigt +1,9 %) bestätigt.

Die weiterhin starken Preissteigerungen und die anhaltende Energiekrise belasteten die deutsche Wirtschaft zum Jahresende. Das machte sich besonders bei den privaten Konsumausgaben bemerkbar, die im 4. Quartal 2022 um 1,0 % zurückgingen (preis-, saison- und kalenderbereinigt). Nach dem Wegfall von Vergünstigungen wie Tankrabatt und 9-Euro-Ticket gaben die Verbraucherinnen und Verbraucher im 4. Quartal 2022 weniger für Konsumzwecke aus als im 3. Quartal 2022.

Die Wirtschaftsleistung wurde im 4. Quartal 2022 von rund 45,9 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 492.000 Personen oder 1,1 % mehr als ein Jahr zuvor. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht. Im Durchschnitt wurden je Erwerbstätigen 1,5 % weniger Arbeitsstunden geleistet als im 4. Quartal 2021. Dazu trug neben Kalendereffekten auch ein erhöhter Krankenstand bei. Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen – also die Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden aller Erwerbstätigen – ging um 0,5 % zurück. Das ergaben vorläufige Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität – gemessen als preisbereinigtes BIP je Erwerbstätigenstunde – nahm gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,8 % zu. Je Erwerbstätigen gerechnet war sie jedoch um 0,7 % niedriger als vor einem Jahr. Das Arbeitsvolumen stieg 2022 um 1,4 % auf 61,10 Milliarden Stunden. Im Vergleich zu 2019, vor der Covid-19-Pandemie, lag es aber um 1,6 % niedriger. Dies geht aus der veröffentlichten Arbeitszeitrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor. Die Arbeitszeit je erwerbstätiger Person stieg um 0,1 % auf 1.341 Stunden und liegt 2,3 % unter dem Vor-Corona-Niveau.

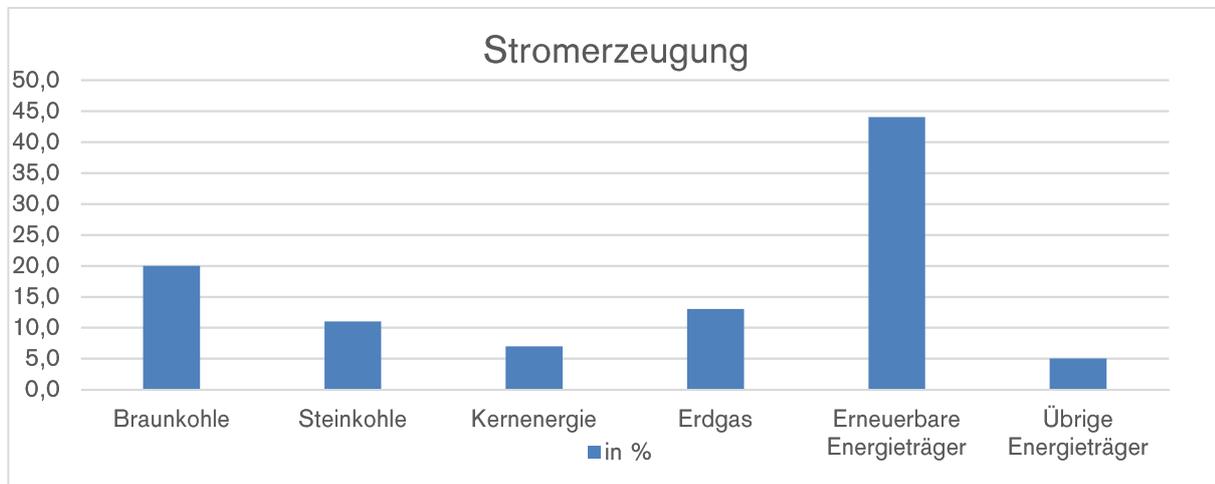
Energiemarktspezifische Rahmenbedingungen

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2022 eine Höhe von 11.829 Petajoule (PJ) beziehungsweise 403,6 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einem Rückgang um 4,7 % gegenüber dem Vorjahr. Der Energieverbrauch erreichte damit nach den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Der gegenüber dem Vorjahr deutliche Rückgang beim Energieverbrauch hat mehrere Ursachen. Eine Erhöhung des Energieverbrauchs ergab sich auch aus dem Anstieg der Bevölkerungszahl: Allein bis August erhöhte sich die Zahl der in Deutschland lebenden Menschen um knapp eine Million. Andererseits kam es infolge der stark gestiegenen Energiepreise sowohl zu kurzfristigen verhaltensbedingten Einsparungen wie auch zu Energieeffizienzinvestitionen mit mittel- bis langfristiger Wirkung. Zu einer Minderung des Energieverbrauchs dürften auch preisbedingte Produktionskürzungen in einzelnen Wirtschaftsbranchen geführt haben, so die AG Energiebilanzen in ihrer vorläufigen Abschätzung der Entwicklung für das vergangene Jahr. Nach vorläufigen Berechnungen erhöhten sich die Verbräuche von Steinkohle (+4,8 %) und Braunkohle (+5,1 %), sowie von Mineralöl (+3,0 %). Der Anteil der Erneuerbaren Energien stieg erneut an (+4,4 %). Die Verbräuche von Kernenergie (-49,8 %) und Erdgas (-14,8 %) sanken rapide. Für das Gesamtjahr 2022 rechnet die AG Energiebilanzen mit einem Rückgang der energiebedingten CO₂-Emissionen um etwa 1 % oder etwa 7 Millionen Tonnen. Der Effekt der Einsparung durch den Rückgang des Gesamtenergieverbrauches an CO₂-Emissionen wurde durch die Veränderungen im Energiemix abgeschwächt.

In Deutschland fiel die Bruttostromerzeugung nach vorläufigen Angaben (-1,3 %) auf 576,6 Mrd. Kilowattstunden (kWh) gegenüber dem Vorjahreswert.

Die Zusammensetzung der Energieträger zur Stromerzeugung in Deutschland zeigt folgende Grafik:



Quelle: Eigene Darstellung/BDEW

Der Rohölpreis ist im Verlauf des Jahres 2022 mit einem Plus von 43,5 % extrem angestiegen. Der Preis für ein Barrel (rund 159 Liter) der europäischen Ölsorte Brent kostete 2022 im Durchschnitt 100,28 Dollar. Im Jahr 2022 haben die Gaspreise im Großhandel historische Höchstwerte erreicht. Im Durchschnitt mussten die Versorger im Jahr 2022 117,44 € je Megawattstunde (MWh) für die Beschaffung von Gas aufwenden. Dies entspricht zwar etwa dem Niveau, auf dem sich die Preise kurz vor Beginn des Angriffskrieges in der Ukraine bewegten, allerdings ist dies immer noch viermal so hoch wie vor den Krisenjahren ab 2020, in denen die Corona-Pandemie und der Angriffskrieg gegen die Ukraine zu Verwerfungen auf den Energiemärkten geführt haben. Im Mittel der Jahre 2016 bis 2020 lag der durchschnittliche Gaspreis im Großhandel bei rund 17,23 €/MWh.

Politische Rahmenbedingungen

In der Energiepolitik geht es kurz- und mittelfristig vor allem darum, eine von fossilen Importen aus Russland unabhängige Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen sicherzustellen. Gleichzeitig schafft die Bundesregierung die Rahmenbedingungen für eine zunehmend treibhausgasneutrale Zukunft. Angesichts der Implikationen des Energiepreisschocks gilt es, den Rahmen für die Transformation der Wirtschaft mit Anreizen in Richtung Treibhausgasneutralität so zu gestalten, dass die hiesigen Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit aufrechterhalten, ihre technologische Kompetenz ausbauen und in Schlüsseltechnologien sowie Energieforschung investieren können.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und seine Folgen stellen die Energieversorgungssicherheit auf eine Belastungsprobe. Darauf reagierte die Bundesregierung mit einem dreigliedrigen Ansatz:

- a. Sie ergriff umfangreiche Maßnahmen, um Bedarfe an fossilen Energieträgern zu decken und die ausgefallenen Mengen zu ersetzen bzw. auf besser verfügbare Brennstoffe umzustellen.
 - b. Sie beschleunigte die Energiewende und den Ausbau der erneuerbaren Energien massiv, etwa indem sie das Energierecht weiterentwickelte. Hierdurch wurde der mittelfristigen Energieknappheit begegnet und die Grundlage für treibhausgasneutralen Wohlstand geschaffen. Dabei wurde auch der Markthochlauf von Wasserstoff und der daraus hergestellten Folgeprodukte weiter beschleunigt.
 - c. Sie setzte sowohl verstärkt auf Energieeinsparungen als auch auf Energieeffizienz.
- Trotz dem zügigen Handeln der Bundesregierung sind die Gas- und Strompreise im Jahr 2022 deutlich gestiegen.

Für die EU hat die Europäische Kommission mit dem REPowerEU-Paket Vorschläge unterbreitet. Damit soll der Übergang zu sauberer Energie beschleunigt und einseitige Abhängigkeiten durch eine Diversifizierung der europäischen Energieversorgung reduziert werden. Die Kommission schlägt zum einen die Anhebung des EU-Energieeffizienzziels sowie eine Reihe von Maßnahmen zur Diversifizierung von Energiequellen vor, so durch einen erhöhten Bezug von Liquefied Natural Gas (LNG), aber auch durch Nutzung von Biomethan und Wasserstoff. Zum anderen soll laut Kommissionsvorschlag die Energiewende in der EU durch eine Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für erneuerbare Energien sowie eine Anhebung des EU-weiten Ausbauziels für erneuerbare Energien auf 45 % bis 2030 vorangetrieben werden. Zu den Vorschlägen konnten im Dezember 2022 Einigungen im Rat erzielt werden

Vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine im Februar 2022 bezog Deutschland rund 55 % seines Gasverbrauchs über Pipelines aus Russland. Die Bundesregierung hat im Jahr 2022 vielfältige Maßnahmen ergriffen, um ausfallende Gasmengen aus Russland zeitnah ersetzen zu können. Hierzu ermöglicht sie die Diversifizierung von Bezugsquellen durch den Bau von Anlandestationen für LNG an den deutschen Küsten (sowohl schwimmende als auch landgebundene Terminals). Gashändler beziehen zudem mehr LNG über Importterminals in den Niederlanden, Belgien, Frankreich und dem Vereinigten Königreich zur Lieferung nach Deutschland.

Durch den Wegfall von Gasimporten aus Russland wird das Stromsystem in Europa einem großen Stresstest unterzogen. Im Jahr 2022 kam erschwerend hinzu, dass wegen der Dürre im Sommer Kondensationskraftwerke teilweise nicht zur Verfügung standen. Dies trifft auch weiterhin auf Kernkraftwerke in Frankreich zu, die aufgrund von Korrosionsschäden vom Netz genommen wurden.

In Deutschland ist der Bau moderner Gaskraftwerke (künftig H2-ready, d. h. auch mit Wasserstoff zu betreiben) zentraler Bestandteil auf dem Weg hin zu einem klimaneutralen Stromsystem. Die Verordnungsermächtigung zur gezielten Reduktion der Gasverstromung (§ 50 f EnWG) wurde vor dem Hintergrund der erfolgreichen Reaktivierung alternativer Kraftwerkskapazitäten und der gut gefüllten Gasspeicher bislang nicht umgesetzt. Die Bundesregierung wird die Lage an den Gas- und Strommärkten weiterhin aufmerksam beobachten und gegebenenfalls zusätzliche Maßnahmen ergreifen.

Um die Bedarfe für eine sichere Stromversorgung abschätzen zu können, haben die Strom-Übertragungsnetzbetreiber im Auftrag der Bundesregierung im Sommer 2022 aus Vorsorgegründen zwei Netz-Stresstest-Berechnungen durchgeführt. Daraus resultierende Maßnahmen sind umgesetzt, z. B. die Nutzung von Kraftwerksreserven und die Marktrückkehr von Kohlekraftwerken. Mit der dritten Novelle des Energiesicherungsgesetzes wurden weitere Gesetze angepasst, um Maßnahmen wie eine zusätzliche Stromproduktion in Biogasanlagen oder zur Höherauslastung der Stromnetze bzw. zur Verbesserung der Transportkapazitäten zu ergreifen.

Netzregulierung

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) nimmt die Netzbetreiberfunktion für das Strom- und Gasnetz der EVL wahr. Die EVL ist neben der Verpachtung der Versorgungsnetze an die RheinEnergie AG auch als technischer Dienstleister (Netzservice) für die RheinEnergie AG tätig. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Anreizregulierung haben somit nach wie vor unmittelbaren Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der EVL.

Der Fokus vieler Netzbetreiber und deren technischer Dienstleister im operativen Bereich lag auch bei rückläufiger COVID-19-Pandemie weiterhin in der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit, dem hierfür notwendigen Schutz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Umsetzung von Hygieneschutzkonzepten und der Lösung daraus abgeleiteter arbeitsorganisatorischer Fragestellungen.

Im Frühjahr 2022 wurde die Anhörung zur Festlegung der Erlösobergrenze Gas der im Jahr 2024 beginnenden vierten Regulierungsperiode durchgeführt. Die Kostenprüfung im Verfahren zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen in der vierten Regulierungsperiode wird voraussichtlich über die Beschlussfassung der Beschlusskammer 8 über das Ausgangsniveau in der ersten Jahreshälfte 2023 abgeschlossen.

Bis zum 30. Juni 2022 erfolgte die Erhebung der Daten zur Durchführung der Ermittlung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenze für die vierten Regulierungsperiode Strom.

Bedingt durch den regulatorischen Kostendruck sind die RNG als Betreiber und die EVL als technischer Dienstleister weiterhin kontinuierlich gefordert, den Netzbetrieb zu optimieren und effizienter zu gestalten.

Vorschriften für Verteilnetzbetreiber und Transportnetzbetreiber (Rechnungslegung und Buchführung)

Gemäß § 6b Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Unternehmen, die im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen.

Bei der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) sind folgende Tätigkeitsbereiche i.S.v. § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG zu unterscheiden:

1. Elektrizitätsverteilung

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2022 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion zum 1. Januar 2006 auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle sowie die der Sparte Strom zurechenbaren energienahen Dienstleistungen zusammengefasst.

2. Gasverteilung

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2022 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle sowie die der Sparte Gas zurechenbaren energienahen Dienstleistungen zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2022 waren sowohl im Bereich der Elektrizitätsverteilung als auch im Bereich der Gasverteilung keine besonderen Investitionsvorgänge zu verzeichnen. Das Investitionsvolumen im Stromnetz ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Entwicklung des Geschäftsjahres

Im Energiemarkt bilden langfristige Kundenbindung und hohe Kundenzufriedenheit einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die EVL. In einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld hebt sich der Mix aus hochwertigen Angeboten und Mehrwert-Services der EVL im Vergleich etwa zu Billiganbietern von Strom oder Gas klar ab. Die Positionierung der EVL als kundenorientierter Dienstleister wird gestützt durch ein umfangreiches Paket an Zusatzleistungen verbunden mit einer hohen Servicequalität und lokaler Präsenz.

Für das Geschäftsjahr 2022 konnten die Planannahmen für die Sparte Strom erreicht werden. Der Stromabsatz verzeichnete eine leichte Absatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr. Die Heizgradtagzahl als Indikator für die Temperaturentwicklung eines Jahres lag 10 % unter dem langjährigen Durchschnitt. Sowohl der wärmere Witterungsverlauf wie auch individuelles Einsparverhalten hatten Auswirkungen auf den Gasabsatz. Dieser verzeichnete einen signifikanten Absatzrückgang gegenüber der Planung und dem Vorjahresabsatz. Der warme Witterungsverlauf hatte ebenso Auswirkungen auf den Fernwärmeabsatz. Dieser verringerte sich gegenüber dem Vorjahr und lag damit auch unter den erwarteten Planmengen für das Berichtsjahr. Der Trinkwasserabsatz erreichte nicht die erwartete Planmenge und sank im Vergleich zum Vorjahr.

Die Absatzmengen entwickelten sich gegenüber der Vorjahres-Prognose wie folgt:

| Sparte | Einheit | Prognose | Ist | Abweichung |
|-----------|---------------------|----------|--------|------------|
| Strom | Mio. kWh | 447,89 | 466,23 | +4,1% |
| Gas | Mio. kWh | 828,70 | 732,28 | -11,6% |
| Wasser | Mio. m ³ | 8,80 | 8,35 | -5,1% |
| Fernwärme | Mio. kWh | 154,97 | 143,66 | -7,3% |

Strom

Der Gesamt-Stromabsatz der EVL stieg leicht im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. kWh auf 466,23 Mio. kWh (+0,15 %) an. Für das Geschäftsjahr war vor allem ein Mengenzuwachs im Bereich der Großkunden zu verzeichnen. Dieser stieg um 7 Mio. kWh (3,4 %). Die Abgabe an Privat- und Gewerbekunden sank um 6,78 Mio. kWh oder -2,7 % auf 243,8 Mio. kWh. Die Innenlieferungen verzeichneten einen Zuwachs um 0,58 Mio. kWh (9,2 %). Im Berichtsjahr 2022 wurden die Verkaufspreise im Segment Strom-Tarifkunden mehrfach angepasst. Über alle Tarife betrachtet erhöht sich dadurch der Strompreis für einen durchschnittlichen Kunden. Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Beschaffungskosten sowie die Erhöhung von Netzentgelten zurückzuführen.

Die EVL beschafft ganz überwiegend ihre Strommengen über die RheinEnergie Trading GmbH. Dabei wird durch die Verfolgung unterschiedlicher Beschaffungsstrategien den Erfordernissen der verschiedenen Kundengruppen entsprochen. Im abgelaufenen Jahr waren nach wie vor Auswirkungen der Corona-Pandemie bemerkbar, diese wurden aber durch die Auswirkungen des Ukrainekrieges stark in den Hintergrund gedrängt.

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Auswirkungen des Krieges hatten direkt oder indirekt nie dagewesene Folgen für die Entwicklung der Preise. Im Energiesektor entstand durch den weitgehenden Ausfall Russlands als Energielieferant eine nie gekannte Knappheit am Markt. Dies führte zu bis dahin unvorstellbaren Preisen, die in der Spitze auf ein 25-faches des sonst üblichen stiegen. Diese Entwicklung sorgte für extreme Verwerfungen in der gesamten Branche.

Gas

Der Gasabsatz sank im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 168,8 Mio. kWh oder -18,8 % auf 732,28 Mio. kWh. Damit sank der Absatz gegenüber den Planannahmen um -100,42 Mio. kWh (-12,1 %) deutlich. Dieser Mengenrückgang ist sowohl im Bereich der Großkunden als auch bei den Privat- und Gewerbekunden zu verzeichnen. Der Absatz bei den Großkunden sank um 26,4 Mio. kWh (-22,2 %). Die Abgabe an Privat- und Gewerbekunden sank um 124,1 Mio. kWh oder -17,9 % auf 568,3 Mio. kWh. Ein Rückgang ist ebenso bei den Innenlieferungen zu verzeichnen. Hier konnte ein Rückgang um 14,9 Mio. kWh (-17,3 %) festgestellt werden. Diese Entwicklung ist vor allem auf den warmen Winter und Frühling sowie auf das individuelle Einsparverhalten der Endkunden zurückzuführen. Durch die Beschaffung über die RheinEnergie Trading GmbH besteht eine hohe Flexibilität der EVL, weil Beschaffungsbänder ausgenutzt werden können. So können temperaturbedingte Prognoseabweichungen untertägig angepasst werden.

Fernwärme

Der Fernwärmeverkauf sank um 19,1 Mio. kWh oder 11,7 % auf 143,7 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr. Die Höhe des Absatzpreises der Fernwärmelieferungsverträge orientiert sich an den Preisindizes „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“, „Elektrischer Strom“, „Erdgas“, „Zentralheizung“ und „Lohnindex“. Die Preisanpassungen erfolgten auch im Jahr 2022 jeweils zum 1. April und 1. Oktober. Entsprechend der Entwicklung der Preisindizes wurde der Bruttoarbeitspreis im Frühjahr um 0,58 ct/kWh (+9,5 %) und im Herbst um 2,32 ct/kWh (+34,7 %) erhöht. Bei einem Haushaltsverbrauch von durchschnittlich 15.000 kWh/a und einer abgerechneten Leistung von 10 Kilowatt (kW) steigt der Durchschnittsbruttopreis damit insgesamt um 0,29 ct/kWh. Das entspricht einer Erhöhung von rund 435 € pro Jahr (+32,09 %).

Trinkwasser

Im Berichtsjahr sank der Trinkwasserabsatz um 447.972 m³ oder 5,1 % auf 8,35 Mio. m³. Im Wesentlichen resultiert dieser gesunkene Absatz auf einem zwar warmen, aber auch nassen und wechselhaften Sommer. Der Bruttoarbeitspreis von 1,72 €/m³ ist seit dem Jahr 2005 unverändert geblieben.

Dienstleistungen und Service

Die EVL bietet ein umfangreiches Paket an Informationen, Maßnahmen und Produkten zum Energiesparen und zur Unterstützung des persönlichen Klimaschutzes beim Kunden. Beispiele sind die umweltbewusste Modernisierung der Heiztechnik und umweltfreundliche Mobilität zum Fahren mit Strom. Das Energiedienstleistungsportfolio wurde weiter ausgebaut und bestehende Dienstleistungen werden regelmäßig optimiert. Im Berichtsjahr wurden insbesondere Produkte bzgl. Ladeinfrastruktur, sowohl standardisierte als auch individuelle Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge, verstärkt nachgefragt. Hier sind insbesondere für Kunden aus der Wohnungswirtschaft Lösungen für die Ladeinfrastruktur in Tiefgaragen umgesetzt worden. Zudem konnten weitere Kleinanlagen-Contracting-Verträge (EnergieContracting Wärme) sowie Mieterstrom-Projekte mit Kunden aus der Wohnungswirtschaft umgesetzt werden.

Verpachtung Strom- und Gasnetz

Aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes Leverkusen an die RheinEnergie AG erhält die EVL vertragsgemäß einen Pachtzins von rund 8,7 Mio. €. Die Höhe des Ausgangsniveaus basiert auf den jeweils anerkannten Pachtkosten aus der Kostenprüfung der jeweiligen Regulierungsperiode. Dieses Ausgangsniveau wird jährlich im Wesentlichen über den adjustierten Effizienzwert sowie den Produktivitätsfaktor nach Berechnungsweise der Regulierungsbehörde angepasst. Das Sparten-ergebnis 2022 vor Steuern belief sich auf 1.466 Tsd. € für das Strom- sowie 2.374 Tsd. € für das Gasnetz.

Unsere Mitarbeitenden

Die Beschäftigtenzahl der EVL sank im Berichtsjahr auf insgesamt 371, davon waren zum Jahresende 34 Mitarbeitende teilzeitbeschäftigt. Mit der Einstellung von zwei kaufmännischen und vier gewerblichen Auszubildenden waren bei der EVL am 31. Dezember 2022 insgesamt 26 Ausbildungsplätze vergeben. Das Alter der Mitarbeitenden betrug im Schnitt 44,7 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 18,9 Jahre. Die EVL konnte im Berichtsjahr im Durchschnitt 31 Schwerbehinderten eine Beschäftigung bieten, das entspricht 8,93 % der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung (ohne Auszubildende). Ein Mitarbeiter erhielt Unterstützung bei der Finanzierung von Wohnungseigentum.

| Personalstand | 31.12.2022 | | | gegen Vorjahr |
|----------------------------|------------|----------|--------|---------------|
| | männlich | weiblich | gesamt | % |
| Geschäftsführung | 2 | 0 | 2 | 0,0 |
| Arbeitnehmer | 265 | 80 | 345 | -1,4 |
| Auszubildende | 23 | 3 | 26** | -7,1 |
| Mitarbeiter insgesamt | 290 | 83 | 373* | -1,8 |
| Mitarbeiter insgesamt in % | 77,7 | 22,3 | 100,00 | |

* davon 34 Teilzeitbeschäftigte (2022)

** Ausbildungsquote 7,0 %

Im Berichtsjahr sanken die Aufwendungen für Löhne und Gehälter um 52 Tsd. € (-0,2 %). Die Aufwendungen für soziale Abgaben reduzierten sich um 219 Tsd. € (-4,3 %). Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Versorgungsaufwendungen um 399 Tsd. € (19,5 %). Der gesamte Personalaufwand nahm somit um 128 Tsd. € (+0,4 %) zu.

| Personalkosten und Sozialleistungen | 2022 Tsd. € | 2021 Tsd. € |
|-------------------------------------|----------------|----------------|
| Löhne und Gehälter | 25.278 | 25.330 |
| Soziale Abgaben | 4.916 | 5.135 |
| Versorgung | 2.445 | 2.046 |
| Gesamt | 32.639 | 32.511 |

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das umfangreiche Engagement zur Unterstützung der Stadt Leverkusen und ihrer Bürgerinnen und Bürger verknüpft kommunale Wertschöpfung mit gezielter Kundenbindung. Im Berichtsjahr wurden die darunterfallenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in vielfältigen Kooperationen mit EVL-Card-Leistungsträgern, lokalen Handwerksbetrieben, Dienstleistern, Schulen sowie Vereinen und Institutionen lebendig.

Leverkusener Unternehmen

Die EVL ist ein Teil von Leverkusen. Intensives Engagement für soziale und gesellschaftliche Projekte sowie die Unterstützung von Sport- und Kulturveranstaltungen am Standort sind für die EVL von zentraler Bedeutung. Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen der Unterstützung der Leverkusener Bevölkerung während der Energiekrise. Auch wenn die EVL die hohen Energiepreise wegen der Verwerfungen an den Energiebörsen kaum beeinflussen konnte, war sie Ansprechpartnerin der Bürgerinnen und Bürger beim Thema Energiesparen. Mit eigenen Energiesparaktionen vor dem EVL-Kundencenter im City Point und bei Partnern, zahlreichen Vorträgen bei Institutionen, wie der Sparkasse, der AWO oder dem DRK, ergänzte die EVL ihre Marketingkampagne „Wir machen dich fit im Energiesparen!“ um praktische Tipps und Hilfestellungen. Als Mitinitiator des Runden Tisches „Grundsicherung Energie Leverkusen“ erarbeitete die EVL zusammen mit der Stadt Leverkusen und zahlreichen Partnern ein umfassendes und unbürokratisches Hilfs- und Beratungsangebot, das Geringverdienern in der Energiekrise präventiv und im Notfall zur Verfügung gestellt werden konnte. Auf positive Resonanz stießen zudem wieder zahlreiche Graffiti-Aktionen, die die EVL mit mehreren Leverkusener Akteuren an ihren Stromverteiler- und Gasstationen möglich machte und diverse Besuche der EVL mit Trinkwasserbar und Slotmaschine auf Leverkusener Kinderfesten und Veranstaltungen.

Verlässlicher Partner

Kundenservice und Kundenansprache waren weiterhin von der Corona-Krise geprägt. Den Anspruch, zuverlässig und persönlich vor Ort für ihre Kundinnen und Kunden da zu sein, konnte die EVL dennoch unter zunehmend geringeren Hygiene- und Schutzbestimmungen in ihrem Kundencenter im City Point erfüllen. Bei zahlreichen Besuchen der EVL-Energieberater bekamen die Kundinnen und Kunden in ihren eigenen vier Wänden individuelle praktische Anwendungshilfen – ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal im persönlichen Kundenservice, das die EVL mit großem Engagement vorhält.

Professionelles und gesundes Arbeiten

Die internen und digitalen Schulungen zur Arbeitssicherheit organisiert die EVL unter Nutzung von Angeboten und Instrumenten der Berufsgenossenschaft Energie, Textil, Elektro und Medien-erzeugnisse (BG ETEM). Hausinterne Projekte zur Gesundheitsförderung dokumentieren den Anspruch der EVL auf professionelles, sicheres und gesundes Arbeiten. Die jährlich wiederkehrenden Angebote, darunter Gripeschutz-Impfung und Hautkrebs-Screening, waren ebenso gefragt wie neue Präventionsmaßnahmen zu Themen wie Darmkrebsvorsorge. Diese Angebote wurden häufiger in Anspruch genommen als in den vergangenen Jahren. Bereits seit 2020 bietet die EVL ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, eine allgemeine internistische Vorsorgeuntersuchung kostenlos in Anspruch zu nehmen. Zudem werden die seit Jahren angebotenen klassischen Massagen weiterhin gerne genutzt. Ein Baustein im Konzept zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die auf dem Gelände der EVL angesiedelte Kindertagesstätte „Glühwürmchen“.

Aktiver Klimaschutz

Mit einer breiten Palette von Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz sowie Umweltverträglichkeit stellt sich die EVL seit vielen Jahren der Verantwortung, für ihre Kundinnen und Kunden ein hohes Maß an Umwelt- und Klimaschutz zu gewährleisten. Zur Entwicklung und Einführung weiterer elektromobiler Lösungen arbeitet die EVL im TankE-Netzwerk unter Federführung der RheinEnergie AG. Daneben setzt die EVL selbst auf die Nutzung regenerativer Energien in eigenen Projekten und expandierenden Beteiligungen. Mit Aktionen unter Mithilfe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wie dem Bau und dem Aufstellen von Wildbienenhotels oder dem Wiederaufforsten ehemaliger Fichtenwälder im Stadtteil Bergisch Neukirchen, hat die EVL im Berichtsjahr ihr nachhaltiges Profil weiter geschärft.

Ein zentrales Thema für die EVL und die Stadt Leverkusen wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten die Erreichung der Klimaziele und die Umsetzung eines entsprechenden Beschlusses des Rates der Stadt Leverkusen sein, wonach bis zum Jahre 2033 eine „klimaneutrale Energieversorgung“ herzustellen ist. Die EVL hat im Berichtsjahr eine Mitarbeiterin eingestellt, die sich ausschließlich um die Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Treibhausgasbilanz kümmert und im Austausch mit den Fachabteilungen der EVL-Gesellschafter an der Umsetzung der Ziele zur Erreichung der Wärmewende arbeitet.

Aus den Erkenntnissen des Starkregenereignisses im Jahr 2021 hat die EVL die Notfallorganisation und die Notfallpläne überarbeitet. Die EVL war intensiv in die Krisenstabsarbeiten eingebunden, zunächst mit dem Netzbetreiber, dann auch mit der Stadt Leverkusen respektive mit den Städten, in denen die EVL als Betriebsführer der Netze agiert. In diesem Zusammenhang wurden mehrere Notfall-Übungen durchgeführt, deren Ergebnisse und Erkenntnisse dabei helfen, die Versorgung in extremen Situationen sicherzustellen.

Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Trinkwasser, Wärme und in der Erbringung weiterer, unmittelbar mit der Versorgungstätigkeit verbundener Dienstleistungen, u. a. mit dem Fokus der Förderung und Unterstützung der Energiewende. Des Weiteren errichtet und verpachtet die Gesellschaft Telekommunikationsnetze. Auch im Jahr 2022 hat die EVL eine hohe Versorgungssicherheit und -qualität erbracht und die Kunden zu wettbewerbsfähigen Preisen beliefert.